



Arbeit ohne Grenzen – Europa wächst langsam zusammen

Als im September 2008 die Investmentbank Lehman Brothers pleite geht, schrecken Notenbanken und Regierungen auf: Weltweit begann eine gigantische Operation zur Rettung des Finanzsektors. Billionen werden ins Systems gepumpt. Heute wissen wir: Die Rettung ist gelungen, die Kosten trugen die Steuerzahler.

POLEN

Polen gehört zu den Ländern mit der höchsten Arbeitsmigration, was auf die hohe Arbeitslosenrate von knapp 20 Prozent im Jahr nach der Erweiterung zurückgeführt wird. 1,3 Millionen Polen arbeiten bereits außerhalb ihrer Heimat. Erwartet wird, dass diese Zahl auf zwei Millionen, im Höchstfall sagen die Statistiker sogar auf 3,2 Millionen Menschen ansteigen wird. Die Hauptzielländer für Polen sind Deutschland und Großbritannien. Laut den Statistikern hat der "Braindrain" junger, arbeitswilliger Polen das Land 0,92 Prozent des BIPs gekostet; allerdings stiegen dadurch die Einkommen (um 0,32 Prozent); die Arbeitslosenrate wurde entlastet.

SLOWAKEI

Das relativ kleine Land hat schon jetzt eine hohe Rate von Arbeitsmigration. Als die Slowakei zur EU kam lag die Arbeitslosenrate bei hohen 17,6 Prozent; Löhne und Gehälter waren 23,2 Prozent niedriger als der Schnitt der damals neuen EU-Mitglieder. Seither dürften an die 66.000 Personen das Land verlassen haben; die Emigrationswelle kostete die Slowakei 0,22 Prozent des BIP.

TSSCHECHIEN

XXXX – als relativ kleine Land hat schon jetzt eine hohe Rate von Arbeitsmigration. Als die Slowakei zur EU kam lag die Arbeitslosenrate bei hohen 17,6 Prozent; Löhne und Gehälter waren 23,2 Prozent niedriger als der Schnitt der damals neuen EU-Mitglieder. Seither dürften an die 66.000 Personen das Land verlassen haben; die Emigrationswelle kostete die Slowakei 0,22 Prozent des BIP.

UNGARN

XXXX – als relativ kleine Land hat schon jetzt eine hohe Rate von Arbeitsmigration. Als die Slowakei zur EU kam lag die Arbeitslosenrate bei hohen 17,6 Prozent; Löhne und Gehälter waren 23,2 Prozent niedriger als der Schnitt der damals neuen EU-Mitglieder. Seither dürften an die 66.000 Personen das Land verlassen haben; die Emigrationswelle kostete die Slowakei 0,22 Prozent des BIP.

NIEDERLANDE

XXXX – als relativ kleine Land hat schon jetzt eine hohe Rate von Arbeitsmigration. Als die Slowakei zur EU kam lag die Arbeitslosenrate bei hohen 17,6 Prozent; Löhne und Gehälter waren 23,2 Prozent niedriger als der Schnitt der damals neuen EU-Mitglieder. Seither dürften an die 66.000 Personen das Land verlassen haben; die Emigrationswelle kostete die Slowakei 0,22 Prozent des BIP.

DEUTSCHLAND

XXX – Polen gehört zu den Ländern mit der höchsten Arbeitsmigration, was auf die hohe Arbeitslosenrate von knapp 20 Prozent im Jahr nach der Erweiterung zurückgeführt wird. 1,3 Millionen Polen arbeiten bereits außerhalb ihrer Heimat. Erwartet wird, dass diese Zahl auf zwei Millionen, im Höchstfall sagen die Statistiker sogar auf 3,2 Millionen Menschen ansteigen wird. Die Hauptzielländer für Polen sind Deutschland und Großbritannien. Laut den Statistikern hat der "Braindrain" junger, arbeitswilliger Polen das Land 0,92 Prozent des BIPs gekostet; allerdings stiegen dadurch die Einkommen (um 0,32 Prozent); die Arbeitslosenrate wurde entlastet.

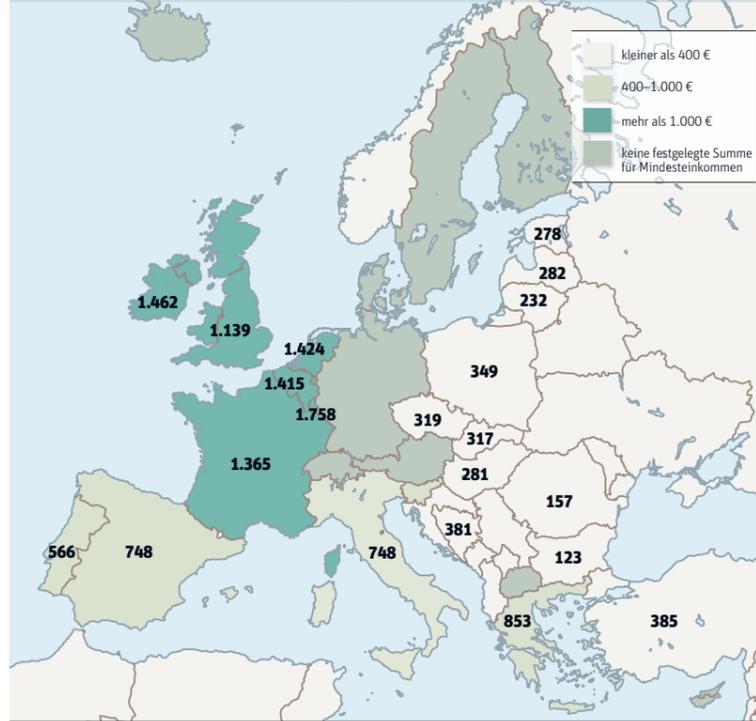
GROSSBRITANNIEN

XXX – Polen gehört zu den Ländern mit der höchsten Arbeitsmigration, was auf die hohe Arbeitslosenrate von knapp 20 Prozent im Jahr nach der Erweiterung zurückgeführt wird. 1,3 Millionen Polen arbeiten bereits außerhalb ihrer Heimat. Erwartet wird, dass diese Zahl auf zwei Millionen, im Höchstfall sagen die Statistiker sogar auf 3,2 Millionen Menschen ansteigen wird. Die Hauptzielländer für Polen sind Deutschland und Großbritannien. Laut den Statistikern hat der "Braindrain" junger, arbeitswilliger Polen das Land 0,92 Prozent des BIPs gekostet; allerdings stiegen dadurch die Einkommen (um 0,32 Prozent); die Arbeitslosenrate wurde entlastet.

ÖSTERREICH

XXXX – als relativ kleine Land hat schon jetzt eine hohe Rate von Arbeitsmigration. Als die Slowakei zur EU kam lag die Arbeitslosenrate bei hohen 17,6 Prozent; Löhne und Gehälter waren 23,2 Prozent niedriger als der Schnitt der damals neuen EU-Mitglieder. Seither dürften an die 66.000 Personen das Land verlassen haben; die Emigrationswelle kostete die Slowakei 0,22 Prozent des BIP.

Große Bandbreite bei den Mindestgehältern und-löhnen



Ausländische Beschäftigte in Österreich

Land	Beschäftigte (Tsd.)
Beschäftigte Ausländer insgesamt	468.442
EUROPA	424.693
EU-STAAATEN [bis 1995]	107.335
Deutschland	84.553
Italien	8.195
Großbritannien	3.014
Niederlande	2.542
Frankreich	2.360
Spanien	1.354
Griechenland	1.344
Schweden	1.034
Portugal	901
Belgien	630
Dänemark	401
Irland	391
Finnland	397
Luxemburg	210
NEUE EU-STAATEN [ab 2004 bzw. 2007]	95.799
Ungarn	28.219
Rumänien	18.651
Polen	18.060
Slowakei	11.203
Slowenien	6.461
Tschechien	5.927
Bulgarien	3.516
Ex-Tschechoslowakei	3.116
Litauen	265
Letland	224
Estland	78
Zypern	59
Malta	20
Ex-Jugoslawien	84.239
Türkei	55.549
Bosnien-Herzegowina	33.434
Kroatien	16.738
Serbien Montenegro	8.103
Serbien	6.421
Mazedonien	4.509
Russland	4.006
Schweiz	2.276
Ukraine	1.978
Albanien	844
Montenegro	74
Sonstige Europäer	3.379
ASIEN	21.807
AFRIKA	6.968
AMERIKA	5.628
AUSTRALIEN und OZEANIEN	411
Staatsbürgerschaft unbekannt	8.917

Was die Menschen aus den neuen EU-Mitgliedern arbeiten

Land	Landwirtschaft	Bau	Industrie	Gastwirtschaft	Kranken- und Altenpflege
Österreich	•	•	•	•	•
Dänemark	•	•	•	•	•
Frankreich	•	•	•	•	•
Deutschland	•	•	•	•	•
Italien	•	•	•	•	•
Irland	•	•	•	•	•
Spanien	•	•	•	•	•
Schweden	•	•	•	•	•
Großbritannien	•	•	•	•	•

